

**** DIE RESSORTVERANTWORTLICHEN STELLEN SICH VOR ****



Stephan Schader, Umweltbeauftragter

Ich bin der Sektion Weissenstein vor 41 Jahren im zarten Alter von 15 Jahren beigetreten. Zuerst als JO-ler, dann als Leiter habe ich auf zahllosen Touren im Sommer und im Winter in dieser Zeit viel Schönes aber auch trauriges erlebt.

Ein Teil dessen, was mir die vielen erfahrenen Berggänger (die ausschliesslich männliche Form ist hier korrekt, die Fusion mit dem Frauen-Alpenclub lag in meiner frühen Phase ja erst wenige Jahre zurück), habe ich dem Club in verschiedenen Funktionen zurückgeben wollen: Ich habe als Obmann der Fotogruppe, als Kulturbbeauftragter, als Wintertourenchef und zum Schluss kurze Zeit als Präsident in vielen Funktionen 20 Jahre im Vorstand gewirkt.

Im SAC habe ich auch meine Frau kennengelernt und unseren drei mittlerweile fast erwachsenen Söhnen die Liebe zu den Bergen und den Respekt vor der Schöpfung zu vermitteln versucht. Das ist bis jetzt recht gut gelungen.

Das Engagement für die Umwelt bereitet mich beruflich und in der Sektion seit Jahrzehnten. In der täglichen Arbeit seit über 20 Jahren im Baudepartement des Kantons, zuerst im Umweltbereich, seit fünf Jahren im Amt für Raumplanung. In der Sektion habe ich das Umweltressort vom seinerzeitigen Hüttenchef Hansruedi Herrmann (Bello) übernommen. Die Umweltthemen haben teilweise geändert, teilweise sind es immer noch die

gleichen. Von A wie „Alpentaxi“, „Abfallsammelaktion“ oder „Abwasser in SAC-Hütten“ über das gespaltene Verhältnis der BergsteigerInnen zum Helifliegen bis Z wie „Zugang“, den wir uns möglichst frei und uneingeschränkt für unsere Aktivitäten wünschen, ist die Vielfalt von Themen früher wie heute sehr breit.

Dass der SAC den Landschaftsschutz in der Schweiz massgeblich mitgeprägt hat (unter anderem als Gründungsmitglied der Schweizerischen Stiftung für Landschaftsschutz) und sich immer wieder als beschwerdeberechtigter Verband für den Schutz der Umwelt und der Landschaft eingesetzt hat, ist heute nicht mehr allen Mitgliedern geläufig.

Seit etwas mehr als 20 Jahren setzt sich der SAC auch dafür ein, dass wir bei der Ausübung unserer Aktivitäten möglichst nur dort eingeschränkt werden, wo dies nach einer Interessenabwägung gerechtfertigt ist. Am Anfang dieses Prozesses stand ein Grundsatzpapier des Zentralverbandes zum freien Zugang und zum Naturschutz. In der entsprechenden Arbeitsgruppe habe ich zusammen mit Ueli Kölliker mitgewirkt. 2005 hielt der damalige abtretende Zentralpräsident Franz Stämpfli fest: „Wir sind vom SAC ganz klar dem Schutz der Umwelt verpflichtet. Aber ebenso klar setzen wir uns für den freien Zugang ein“. Diese Haltung ist bis heute aktuell und Leitschnur meiner Tätigkeit als Umweltbeauftragter.